

Partitur  
*Full Score*

# Gargantua

für Blasorchester  
*for Symphonic Band*

Kit Powell  
1990

# Gargantua

für Blasorchester  
*for Symphonic Band*

Auftragswerk *der/commissioned by*  
Stadtmusik Illnau-Effretikon

*dedicated to*  
André Fischer  
gewidmet

Kit Powell

1990  
*revidiert/revised* 1993

## Gargantua

"Gargantua" ist Programmusik. Das Stück erzählt grob einige Ereignisse aus dem ersten Buch von "Gargantua und Pantagruel": Gargantuas Geburt, Erziehung (zu Hause und in Paris), der Krieg der Fladenbäcker und Schafhirten, in welchem Gargantua durch seine enorme Grösse und reizvolle Unschuld siegt.

Aber das Buch "Gargantua" ist mehr als ein Roman. Es ist eine gigantische satirische Parodie, erzählt in einer humorvoll derben Eleganz; eine Zelebration der Exzesse, eine scharfe Kritik alles Prüden, Pompösen und Kleinlichen des Bürgertums. Wenn meine Musik eine Spur dieser raffinierten Grobheit auszudrücken vermag, ist sie gelungen.

Folgende Inhaltsangaben sollen den Musikern bei der Interpretation des Werkes helfen:

### 1. Kuttelfest und Gargantuas Geburt

Gargantuas Mutter verschlang während der Schwangerschaft eine erschreckliche Portion Kutteln. Die daraus resultierenden Verdauungsbeschwerden wurden derart behandelt, dass sich ihre Gedärme furchtbar zusammenzogen, sodass das Kind nach oben geschoben wurde und aus dem linken Ohr auf die Welt kam.

### 2. Milch

Sobald das Kind das Licht der Welt erblickte, schrie es "Trinken, trinken, trinken". Sein Papa, König Grandgousier, meinte darauf "Gar g'wandt du ja dein Stimm' erschallen lässt", worauf das Söhnlein den Namen "Gargantua" erhielt. Man liess dann siebzehntausendneuhundertunddreizehn Kühe bringen, die für seinen täglichen Milchbedarf zu sorgen hatten.

### 3. Arschwisch

Gargantua legte schon mit 6 Jahren auf Reinlichkeit äusserst grossen Wert und entwickelte die ausgefallensten Methoden der Reinhaltung, zum Beispiel mit weicher Seide, samtlenen Häubchen, Halstuch, Pagenmütze, mit Mutters Handschuhen, mit Salbei, Fenchel, Anis, Marjoran und Rosen, mit Laken, Bettdecken, Vorhängen, Kissens, Teppichen, Handtüchern, Tischtüchern, Filzhüten oder flaumigen jungen Gänschen.

### 4. Abschiedsfest vor der Reise nach Paris

Es wurde beschlossen, Gargantua mit seinem Lehrer nach Paris zu schicken, "damit sie mit der Art und Weise bekannt würden, wie man die französische Jugend derzeit erzoget."

### 5. Gargantuas Ross und die Bremsen

Er ritt auf der ungeheuerlichsten und ungestalteten Stute aus Afrika, welche so gross war wie sechs Elefanten zusammengenommen, aber das Schrecklichste an ihr war ihr Schwanz, der fast eben so lang und dick wie die Saint-Mars-Säule bei Langeais war. In einem mächtigen Wald aber wurden sie von Bremsen und Hornissen überfallen. Gargantuas Stute hieb mit ihrem Schwanz so munter um sich, dass sie den ganzen Wald niederschlug. Seitdem gibt es dort weder Wald noch Bremsen mehr.

### 6. Notre Dame

In Paris wurde Gargantua wie ein Wundertier angestaunt. Zuletzt sah er sich gezwungen, sich auf den Türmen von Notre Dame auszuruhen. Als er so viele Leute um sich versammelt sah, knüpfte er als Willkommensgruss lachend seinen schönen Hosenlatz auf, "zog seinen Spritzwurm heraus und bespitzte sie so unmässig, dass ihrer nicht weniger als zweihundertsechzigtausendvierhundertachtzehn, Weiber und Kinder nicht mitgerechnet, ersoffen...". Hierauf liess er die grossen Glocken melodisch aneinanderschlagen und nahm eine davon als Schelle für seine Stute mit nach Hause.

### 7. Streit

Die Fladenbäcker brachten ihre Fladen nach der Geburtsstadt von Gargantua. Die Schäfer von Grandgousier wachten in den Weinbergen und baten die Fladenbäcker höflich, ihnen für gutes Geld einige Fladen zu verkaufen. Aber die Fladenbäcker beleidigten die Schäfer gröblich, schimpften sie "Hungerleider, Stumpfzähne, Rotköpfe, Saufrüder, Bettnässer, Lümmel, Heimtücker, Tagediebe, Leckermäuler, Saufnickel, Prahlhänse, Fressbälge, Klapperzähne ...". Solch schöne Fladen seien nicht für Leute ihres Standes gebacken. Darauf hieb einer mit seiner Peitsche so heftig einem Schäfer um die Beine, dass dieser ihn mit dem dicken Knüppel so derb traf, dass der andere mehr tot als lebendig vom Pferd fiel.

### 8. Truppenzusammenstellung

Der König der Fladenbäcker, Pikrochol, griff daraufhin zornig mit seinen Truppen La-Roche-Clermault an, wo er nicht den geringsten Widerstand fand. Ungern entschloss sich darauf Grandgousier (Vater von Gargantua) zum Krieg.

### 9. Krieg

Nachdem Grandgousiers Versuch, den wütenden Zorn seines Widersachers durch irgendein Anerbieten zu besänftigen, gescheitert war, musste er seinen Sohn Gargantua um Hilfe bitten.

### 10. Gargantua hilft

Gargantua verliess Paris sofort, um seinem Vater zu Hilfe zu eilen. Auf dem Weg mussten sie sich bereits gegen den Feind verteidigen. Gargantua auf seiner Riesenstute. Als Gargantua an der rechten Schläfe von einer Kanonenkugel getroffen wurde, "tat ihm das nicht weher, als ob man ihn mit einem Pflaumenkern geworfen hätte". Wie er sich dann im Hause seines Vaters mit dem Kamm durchs Haar fuhr, fielen bei jedem Strich mehr als sieben Kanonenkugeln herunter. Nach langen Kämpferien wurde Pikrochol dank der enormen Stärke und lustigen Einfällen von Gargantua besiegt.

### 11. Siegesfest

Gargantua begnadigte seine Feinde und schickte sie unter Schutz nach Hause. Fürstlich belohnte er seine eigenen Leute mit Geschenken und grossen Festlichkeiten.

### 12. Finale

Als eine der vielen Belohnungen liess Gargantua ein Kloster bauen, wo alle alten Regeln auf den Kopf gestellt werden sollten, so z.B. "müsste hier die Regel gelten, dass man sich verheiraten darf, reich sein muss und in voller Freiheit leben kann ...". Hier noch der Anfang von einer Inschrift über der Eingangspforte des Klosters:

"Heuchler und Frömmler - Eintritt verboten!  
Scheinheilige Mönche, Enkel der Goten  
Duckmäuser, Gimpel, Gog und Magog,  
lumpige Bettler, Säufer am Trog.  
Schelme und Schurken, Kuten und Zänker,  
Streithammel, Ochsen und muffige Stänker,  
ihr Mistgesindel, schert euch fort  
und sucht euch einen andern Ort!  
Eure schlechten Bräuche  
sind wie eine Seuche.  
Doch wir wollen singen,  
und es wird gelingen,  
dass man weit verscheuche  
eure schlechten Bräuche ..."

## Gargantua

"Gargantua" is program music. It describes roughly the events of the first book of "Gargantua and Pantagruel" by Rabelais: Gargantua's birth, education (at home and in Paris), the war between the cake bakers and the shepherds in which Gargantua through his enormous size and delightful innocence wins.

But the book "Gargantua" is more than a mere story. It is a gigantic satirical parody, told with a humorous, coarse elegance; a celebration of excess, a sharp criticism of all that is prudish, pompous and narrow-minded. If my music manages to express a fraction of this refined coarseness, then it has succeeded.

The following summary is intended to help the players interpret the music:

### 1. Tripe Feast and Gargantua's birth

During her pregnancy Gargantua's mother ate a frightening amount of tripe. The resulting indigestion was treated in a manner that tightened all her sphincters, thus pushing the child upwards, and forcing him to be born through his mother's left ear!

### 2. Milk

As soon as the child saw the light of day it screamed for milk. Its father, King Grandgousier, said: "Que grand tu as" - meaning the size of his gullet, thus he was called "Gargantua". Seven thousand nine hundred and thirteen cows were required for his daily milk needs.

### 3. Arse Wipe

Already at the age of six Gargantua was greatly concerned with cleanliness. He developed the strangest methods of wiping his behind. For example with soft silk, satin bonnets, scarves, pages' caps, his mother's gloves, with sage, fennel, aniseed, marjoram and roses, with sheets, blankets, curtains, pillows, carpets, towels, tablecloths, felt hats or even a young downy goose.

### 4. Farewell Feast before leaving for Paris

It was decided that Gargantua and his teacher be sent to Paris to experience the "modern" Parisian education.

### 5. Gargantua's Horse and the Ox-flies

Gargantua rode a clumsy mare which was as big as six elephants put together and she had a most fearsome tail as big, more or less, as the pillar of St. Mars near Langès. In a large forest, however, they were attacked by ox-flies and hornets. Gargantua's mare struck out so bravely with her tail that she flattened the whole forest. Since that day there are neither trees nor ox-flies to be found there.

### 6. Notre Dame

In Paris everyone stared at him in great wonder. In fact, they so pestered him that he was forced to take rest on the towers of Notre Dame. When he saw so many people pressing all round, he undid his cod piece and as a welcoming gesture "pissed on them so fiercely that he drowned two hundred and sixty thousand four hundred and eighteen persons, not counting women and children". After this exploit he played a harmonious peal on the great bells and took one home with him to hang on the collar of his mare.

### 7. Quarrel

The cake-bakers brought their wares to Gargantua's city of birth. King Grandgousier's shepherds, employed to shoo away birds from the vineyard, courteously asked the bakers to sell them some of their cakes. The cake-bakers, however, refused and hurled insults at the shepherds calling them "babblers, snaggle-teeth, crazy carrot-heads, scabs, shit-a-beds, boors, sly cheats, lazy louts, fancy fellows, drunkards, braggarts, good-for-nothings, dunderheads ..." Such fine cakes were not for their eating. With that one of the bakers slashed a shepherd across the legs with his whip so that the latter responded by throwing his cudgel at his attacker who fell from his horse, to all appearances more dead than alive.

### 8. Assembly of Troops

The King of the cake-bakers, Picrochole, stormed La-Roche-Clermault with his troops and found not the slightest resistance. Reluctantly King Grandgousier prepared for war.

### 9. War

After all Grandgousier's attempt to moderate the tyrannical violence of his aggressor had failed, he called on Gargantua for help.

### 10. Gargantua helps

Gargantua left Paris immediately and hurried to help his father. Even on the way on his enormous mare, he fell into a skirmish and had to defend himself. As a cannon ball hit him on the right temple, it did no greater harm than if one had fired plum stones at him. Afterwards when he combed his hair in his father's house, he brought down more than seven cannon balls with each stroke of the comb. After a long struggle Picrochole was defeated through Gargantua's great strength and fantastic ingenuity.

### 11. Victory Feast

Gargantua showed clemency to the vanquished and sent them home under escort. His own people were richly rewarded with presents and feasts.

### 12. Finale

As one of the many rewards Gargantua had a cloister built in which all of the old rules were to be reversed. For example, "the new rule would be; here may one marry, be rich, and live in complete freedom ..." Over the door of the cloister was the following inscription:

Enter not here, vile hypocrites and bigots,  
Pious old apes, and puffed up snivellers,  
Wry-necked creatures sawnier than the Goths,  
Or Ostrogoths, precursors of Gog and Magog,  
Woe-begone scoundrels, mock-godly sandal-wearers,  
Beggars in blankets, flagellating canthers,  
Hooted at, pot-bellied, stirrers up of troubles,  
Get along elsewhere to sell your dirty swindles.  
Your hideous deceits  
Would fill my fields and streets  
With villainy  
And with their falsity  
Would untune my song's notes,  
Your hideous deceits"

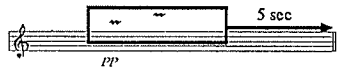
# Gargantua

## Spielanweisungen

## Explanation of Notation



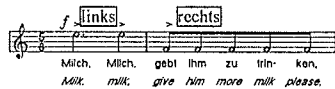
eckige Notenköpfe: ungefähre Tonhöhe  
*diamond-shaped notes: approximate pitch*  
 Spieler vereinbaren untereinander,  
 wer den höheren Anfangston spielt  
*Players decide among themselves,*  
*who plays the higher starting note.*  
 Anzahl Noten unter einem Balken: 6-10  
*Number of notes under one beam: 6-10*



Praller auf den ungefähren Tonhöhen spielen  
 und während der angegebenen Zeit wiederholen.  
*Play mordents at the approx. pitches shown*  
*and repeat during the given time.*



Fragmente in Kästchen wiederholen, bis der  
 Dirigent die nächste Sektion (Ziffer) angibt.  
*Repeat fragments inside box until conductor*  
*signals start of next section (rehearsal number)*



gesprochen - das Orchester teilt sich in links  
 und rechts, damit ein Stereo-Effekt entsteht.  
*spoken - the orchestra divides into left (links)*  
*and right (rechts) so that a stereo effect results.*



immer Halbton-Triller  
*always semitone trills.*



gebundene Triller von ungefähren Tonhöhen  
*slurred trills of approximate pitches*



einen sehr hohen Ton spielen  
*play a very high note*

## Einführung

## Introduction

13 musikalische Ausschnitte mit Erläuterungen (siehe Synopsis am Ende) sind in der Partitur zu finden und können als Einführung vor einer Aufführung von Gargantua vorgetragen werden.

13 musical extracts with explanatory texts (see Synopsis at end) are found throughout the score and can be used by way of introduction before a performance of Gargantua.

Bsp.1:  
 Ex.1:

Erläuterung

Explanatory  
 text

Anfang des Ausschnitts  
 Beginning of extract

Ende des Ausschnitts  
 End of extract

## Synopsis

- Beispiel 1 Die Leute strömen herbei und wohnen Gargantuas Geburt aus dem linken Ohr bei
- Beispiel 2 Das Kind schreit nach Milch. Sein Papa meint: "gar gwandt du ja dein Stimm' erschallen lässt", woraus der Name Gargantua kreiert ward
- Beispiel 3 Gemütlichkeit - und ab und zu auch etwas Druck - bestimmt die Atmosphäre auf dem WC
- Beispiel 4 Der Gaul sträubt sich, nach Paris aufzubrechen
- Beispiel 5 Bremsen überfallen die Reisenden ...
- Beispiel 6 Schlechter Empfang in Paris ...
- Beispiel 7: Notre Dame: Glockengeläute und Ueberschwemmung: das Gurgeln beginnt im Tuba-Register
- Beispiel 8 Streit: Die Fladenbäcker beleidigen die Schafhirten
- Beispiel 9 Truppen werden zusammengestellt
- Beispiel 10 Die Streithähne gehen mit Metall aufeinander los
- Beispiel 11 Gargantua beruhigt die aufgebrachtten Gemüter
- Beispiel 12 Beim Siegesfest wird gezecht. Die Feinde sind begnadigt
- Beispiel 13 Das Gargantua-Thema im tiefen Blech beschliesst das Werk: Es zeigt die Grösse seines Charakters, Körpers und Appetits
- .....
- Example 1 The people flock around to witness Gargantua's birth out of his mother's left ear
- Example 2 The child cries out for milk: "Que grand tu as" says his father - meaning his gullet - thus Gargantua's name is created
- Example 3 Comfort - and occasionally a little pressure - determine his mood on the toilet
- Example 4 The nag strains to start off for Paris
- Example 5 The travellers are attacked by horseflies
- Example 6 Miserable reception in Paris
- Example 7 Notre Dame: A pealing of bells and a rising of waters: the babbling starts in the tuba register
- Example 8 Quarrel: The cake bakers insult the shepherds
- Example 9 The troops are assembled
- Example 10 The antagonists clash together with steel
- Example 11 Gargantua comforts the agitated souls
- Example 12 A boozy victory celebration - the enemy is forgiven
- Example 13 The work finishes with the Gargantuan theme in the deep brass - it shows the generosity of our hero's character, body and appetite.

